

# Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

## früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Rödlitz, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau u. Mülsen.  
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 152.

Fernsprechstelle Nr. 7.

Donnerstag, den 4. Juli

Fernsprechstelle Nr. 7.

1895.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postämtern, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die viergespaltene Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

### Bekanntmachung.

Nachdem die königliche Kreisbauhauptmannschaft zu Zwickau durch Bekanntmachung vom 15. Juni dieses Jahres genehmigt hat, daß während der Zeit der diesjährigen Obsternte an Sonn- und Festtagen in den von Spaziergängen und Landpartien berührten offenen Obstverkaufsstellen je für diejenige Obsternte, welche gerade geerntet wird, Gehülften, Lehrlinge und Arbeiter über die statutarisch geordnete Zeit hinaus beschäftigt werden dürfen, wollen wir in dem hiesigen

Stadtbezirke, jedoch nur in den außerhalb der Stadt gelegenen Verkaufsstellen, die Zeit von 11 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends für die gedachte Beschäftigung zulassen.

Lichtenstein, am 2. Juli 1895.

Der Stadtrat.

In Vertretung:  
Beyerlein.

Bm.

### Tagesgeschichte.

\* — Lichtenstein, 3. Juli. Ein bedauerlicher Vorgang ereignete sich in den gestrigen Nachmittagsstunden in hiesiger Stadt. Der noch im jugendlichen Alter von ca. 12 Jahren stehende Sohn des Färbereiarbeiters Köffel begab sich mit einem anderen Knaben während der Vesperzeit in den an der Zwickauerstraße befindlichen (früher Schneider'schen) Teich, um daselbst zu baden. Aber kaum war der Knabe in das Wasser gegangen und nur eine kurze Strecke in demselben vorwärts gekommen, verschwand er auch schon vor den Augen seines mit Entsetzen zuschauenden Kameraden unter der Oberfläche, um nicht wieder lebend emporzukommen. Nach kurzer Zeit wurde derselbe von zwei Personen leblos aus dem Wasser gezogen. Die tiefbetrübtesten Eltern, welche das Kind einige Zeit vorher in frohender Gesundheit von sich scheiden sahen, konnten nur den toten Körper ihres von der Hand des Schicksals so hart heimgeführten unglücklichen Kindes wiederfinden.

\* — Ferien! Nie hört die Schuljugend das Wort ungern, auch das Gesicht des größten künftigen Gelehrten überfliegt dabei ein Lächeln, aber keinen schöneren Sang giebt es, als von den ewiglangen Hundstagsferien. Nun sind sie bald da, und nach den recht heißen Tagen, die wir schon gehabt, von Herzen ersehnt und wirklich zu gönnen. Unter der lähmenden Glut der Sonne erstirbt die Aufmerksamkeit, und mit der „Behaltungskraft“ beginnt es bedenklich zu hapern. Am deutlichsten zeigt sich das, wenn schwierige Rechnen- oder, im höheren Alter, mathematische Aufgaben zu lösen sind. Die Zahl der Genies im Rechnen und nun gar in der Mathematik ist nie übermäßig groß, aber in diesen brennend heißen Tagen sinkt sie noch mehr zusammen. Und bei den Kleinen mag es da wohl mehr als einmal vorgekommen sein, daß ein müdes Köpfchen über Schreibheft oder Lesebuch niedersank, und dann beim Aufbruch verwirrt und verlor in die Höhe fuhr. Nun ist's aber bald vorbei! Sei, wie da die Bücher und Hefte in irgend eine Ecke fliegen, und es sofort an's Werk geht, die Ferienzeit aus vollen Kräften zu genießen. Die Ferien! O Ferne! Aber die Ferien vor den Hundstagsferien wird unter allen „Sündentzettel“ im Jahr am mildesten beurteilt, die Verletzung hat vor einem Viertel-Jahre, zu Ostern, erst stattgefunden, und nach dieser Errungenschaft kann man sich schon etwas Ruhe gönnen, und dann ist das Jahr noch so lang, so unendlich lang, da kann die Wissenschaft noch mächtig grünen, blühen und gedeihen! Vorerst — Ferien und recht frohe Ferien!

\* — Callenberg. Im Monat Juni wurden bei hiesiger Stadtparke in 110 Beträgen 11,862 Mk. 10 Pf. eingezahlt (das sind 3,434 Mk. 85 Pf. in 17 Betr. mehr als im gleichen Monat des Vorjahres), während in 33 Beträgen 6,623 Mk. 35 Pf. zurückgehoben worden sind (das sind 710 Mk. 47 Pf. in einer Post mehr als im Vorjahre). 17 Einlegerkonten wurden in diesem Monate neu eröffnet und betrug der Warbestand am Schlusse des Monats 13,348 Mk. 93 Pf.

\* — Rödlitz, 2. Juli. Ein Doppelfest feierte am Sonntag der hiesige Gesangsverein, das Jubelfest des 50jährigen Bestehens und 25jährige Fahnenjubiläum. Zahlreich waren die Gesangsvereine aus Nah und Fern, aus Stadt und Land, herbeigezogen, um das frohe Fest mitfeiern zu helfen, überaus zahlreich waren auch die Glückwünsche und Geschenke,

die dem Jubiläumsverein dargebracht wurden. Das Fest verlief, begünstigt vom herrlichsten Wetter, in sehr gelungener Weise. Der Bundesvorstand des Erzgeb. Sängerbundes, Herr Lindemann und der Bundesleitermeister, Herr Winkler, beehrten den Verein mit ihrer Anwesenheit. Von den Gründern des Vereins war es noch vier alten Herren vergönnt, in voller Rüstigkeit das Fest mitzufeiern. (Ein uns zugesagter Bericht ist leider nicht eingegangen. D. R.)

Bei der jetzigen Geldbeermenge mache man die Kinder ja darauf aufmerksam, beim Suchen stets vorsichtig zu sein und Umschau zu halten; namentlich lasse man dieselben nicht barfuß in den Wäldern gehen. Vor einigen Tagen wurde bei Dörsch ein 10jähriger Knabe, welcher knieend Beeren suchte, von einer Schlange, vermutlich von einer jungen Kreuzotter, gebissen. Als der Knabe nach Hause kam, war das ganze Bein bereits sehr stark angeschwollen, so daß die Eltern das Schlimmste befürchteten. Glücklicherweise vermochten die angewandten Mittel die Gefahr noch zu heben.

Das Sinken des Zinsfußes und seine sozialen Wirkungen. Das Sinken des Zinsfußes, welches in England und Frankreich schon lange beobachtet wurde, tritt auch in Deutschland in zahlreichen Herabsetzungen des Zinsfußes von Staats- und Gemeinde-Anleihen und industriellen Obligationen immer mehr zu Tage. Auch der amerikanische Geldmarkt zeigt ebenso wie der europäische einen Ueberfluß von Kapital und der Zinsfuß der amerikanischen Fonds ist daher ebenfalls erheblich gesunken. Von großer Tragweite ist die in England durchgeführte Konversion der englischen Staatsschuld aus 3 $\frac{1}{2}$ % und 3-prozentigen Obligationen in 2 $\frac{1}{4}$ % und 2 $\frac{1}{2}$ %-prozentige Papiere. Man glaubt, daß diese Maßregel der englischen Regierung den Preis des Geldes auch auf offenem Markte, und zwar nicht allein in England, wesentlich reduzieren und in solcher Weise die Kapitalisten veranlassen wird, die bisherige Praxis der Anlegung der Gelder in Staatspapieren aufzugeben und sich etwas mehr als bisher der Industrie und sonstigen Unternehmungen zuzuwenden. Für die Volkswirtschaft könnte diese Wendung sehr nützlich werden. Aber das Sinken des Geldpreises wird dadurch kaum aufgehalten werden, daselbst hat für die menschliche Gesellschaft eine hohe soziale Bedeutung. In dem Maße, wie der Wert des Geldes sinkt, steigt der Wert der persönlichen Leistungen; dadurch wird es denjenigen, welche keine Kapitalisten sind, viel leichter, sich emporzuschwingen. Unter der Herrschaft eines billigen Geldpreises muß die Verteilung des Besitzes allmählich verändert und ein Zustand herbeigeführt werden, welcher die sozialen Gegensätze vermindert. Deshalb ist das Sinken des Zinsfußes eine Erscheinung, welche kein Freund des sozialen Fortschritts zu bedauern braucht.

Der Glauchauer Schulinspektionsbezirk ist der 8. der Größe nach (Leipzig I, Dresden I und II, Chemnitz I und II, Zwickau, Plauen). Er umfaßt die Städte Glauchau, Meerane, Hohenstein, Ernstthal, Lichtenstein, Callenberg und Waldenburg. Im Bezirke arbeiten 18 Direktoren und 384 Lehrer (einschließlich der Hilfslehrer, Vikare und Lehrerinnen). Es giebt in dem Bezirke 1 höhere Privat-Lehrerschule, 4 mittlere und 61 einfache Schulen (darunter 2 aus mittleren und einfachen Abteilungen bestehend). Die Gesamtanzahl der Schüler beträgt ca. 24,500. Die Zahl der Fortbildungsschulen ist 57, die der Fortbildungsschüler ca. 3400. — Im Glauchauer Schulbezirke wird in 22 Fortbildungsschulen von 18 Geistlichen

an 1450 Schüler Religionsunterricht erteilt, und zwar in jeder Klasse allmonatlich 1 Stunde. Ungefähr 1800 Schüler in den übrigen 33 Schulen haben keinen Religionsunterricht. — Die im Glauchauer Schulbezirke bestehende Funeralkasse wird demnächst neue Statuten erhalten, nach denen allen Lehrern des Bezirkes der Eintritt ermöglicht ist und auch die aus dem Bezirke verziehenden Lehrer Mitglieder bleiben können.

In Leipzig läßt sich jetzt der Wundermensch Mr. Morello, genannt „Der Mann mit dem Straußenmaggen“, sehen. Mr. Morello verspeist u. a.: Feuer, Sägespäne, Sand, Steinkohlen, Porzellan, Glas, Leder, trinkt Petroleum, tanzt auf Scherben von 200 zerstückten Champagnerflaschen u. barfuß. Wer Lust verspürt, kann mitmachen.

Zwickau, 1. Juli. (Öffentliche Verhandlung vor dem königl. Landgericht, Strafkammer II.) Der 1807 zu Neudorf bei Lichtenstein geborene, in Meerane wohnhafte Fabrikweber Paul Frohwald Gärtner, welcher sich am 14. April dieses Jahres in der Kirche zu Meerane von dem Blag, den er inne hatte, wiederholt erhoben, frampshaft die Hände gerungen, gehustet und gestöhnt und dadurch die Andacht der Kirchenbesucher in erheblicher Weise vorzüglich gestört hat, wurde zu einer Gefängnisstrafe von 1 Monat verurteilt.

Se. Majestät der König hat den Hilfsarbeiter bei der Kreisbauhauptmannschaft zu Zwickau, Regierungsrat Harry Ebmeier, zum Amtshauptmann in Glauchau ernannt.

Glauchau, 2. Juli. Im Anschlusse an die gestern erfolgte Einweisung des Herrn Amtshauptmanns Ebmeier fand mittags 1 Uhr zu Ehren des Herrn Kreisbauhauptmanns Freiherrn v. Welck und des Herrn Amtshauptmanns Ebmeier im Hotel Stadt Hamburg ein einfaches, aber vorzüglich hergerichtete Festmahl statt, welches einen der Bedeutung des Tages für den Bezirk entsprechenden Verlauf nahm. Bei demselben brachte zunächst der Herr Kreisbauhauptmann das Hoch auf Se. Majestät den König aus. Herr Bürgermeister Brink begrüßte sodann den Herrn Kreisbauhauptmann, welcher zum ersten Mal bei einem besonderen Anlasse im Bezirke der königlichen Amtshauptmannschaft Glauchau und in der hiesigen Stadt weile, die es sich zur Ehre anrechne, daß in ihren Mauern der Sitz der königlichen Verwaltungsbehörde sei und die hoffe, den Herrn Kreisbauhauptmann bald einmal als ihren Gast begrüßen zu können. Im weiteren Verlaufe der Tafel hieß Herr Superintendent Weidauer namens der königlichen Kirchen- und Schulinspektion, sowie aller andren Behörden und Beamten, die mit und für die königliche Amtshauptmannschaft tätig sind, den neuen Herrn Amtshauptmann Ebmeier mit warmen, vom Herzen kommenden und zu Herzen gehenden Worten willkommen, worauf dieser seinen Dank für die freundliche Begrüßung durch ein Hoch auf das Wohl des Bezirkes abstattete.

Aus Glauchau und Meerane wird dem „Konf.“ berichtet: Die Situation in dem hiesigen Webereidistrikt hat sich seit unserem letzten Bericht nicht wesentlich verändert. Eine kleine, momentan wenig bemerkbare Aenderung läßt sich nur insofern erkennen, als in den letzten zwei Wochen die Nachordres der größeren Grobisten etwas schwächer geworden und zum Teil sogar ganz ausgeblieben sind; jedenfalls infolge der nach gewonnener erster Fühlung gemachten großen Vor-Dispensationen, während die mittleren und kleineren Grobisten in